

# "GRÜNZEUG"

NUMMER 32  
MAI 1975

## ZWICKTS MI !

Fassungslos verfolgte der ohnehin nur relativ spärlich erschienene Anhang die Darbietungen RAPIDS beim 0:3 gegen VÖEST. Wäre es nicht absurd, müßte man nach dieser Horrorpartie meinen, unsere Spieler seien weder an Siegesprämien noch an der UEFA-Cup-Teilnahme interessiert. Abgesehen von der Startphase (KRANKL verzeichnete zwei Pfostenschüsse) wurde gegen die keineswegs superstarken Linzer nichts geboten und auch der Einsatz ließ sehr zu wünschen übrig. So vertreibt man auch noch die treuesten Fans! Da kann auch das Fehlen des für drei Spiele gesperrten Regisseurs STAREK keine Entschuldigung sein. Lediglich DOKUPIL sowie vor der Pause WALZER und KRANKL boten halbwegs befriedigende Leistungen.

Ausgerechnet auf heißem Linzer Boden bewies unsere Elf, daß es auch anders geht: in der Retourgegnung wurde VÖEST etwas überraschend mit 1:0 bezwungen! Vorerst wurden die Heimischen durch geschickte Tempoverzögerung aus dem Konzept gebracht und schließlich schlug RAPID mit zehn Mann - SCHLAGBAUER stieß STERING nach dessen schwerem Foul an GRONEN nieder und wurde zehn Minuten nach dem Wechsel ausgeschlossen - sogar noch zu und feierte dank unermüdlichen Einsatzes und KRANKLS Volleygoal einen verdienten Sieg, den RITTER durch zwei Pfostenschüsse noch untermauerte. Erfreulich neben der ausgewogenen Mannschaftsleistung der Formanstieg von HOF und die guten Partien RITTERS und DOKUPILS, der nun immer besser in Fahrt kommt. Unverständlich die Pfeifkonzerte gegen STURMBERGER, der doch immerhin 14 Jahre hindurch sein Bestes für den Linzer Fußball gegeben hat! Wer gemeint hatte, das Heim-0:3 gegen VÖEST wäre der absolute Tiefpunkt dieser unseligen Frühjahrsaison gewesen, sah sich am 24. Mai 1975 getäuscht: RAPID verlor auf der Pfarrwiese gegen ADMIRA/WACKER mit dem selben Resultat und agierte womöglich noch schwächer als gegen die immerhin zur Spitze zählenden Linzer. Mit Standfußball ist eben selbst gegen einen Abstiegs kandidaten nichts zu holen! Das einzig Positive an der Meisterschaft 1974/75 ist, daß sie sich ihrem Ende zuneigt ....

## "UNTER 21": TRIUMPH ÜBER ADMIRA/WACKER!

Nach farblosem Spiel mußte sich RAPID im Stadion VÖEST-LINZ 0:1 (0:1) geschlagen geben. Die Gäste hatten es nicht sehr schwer, die frühe Führung zu verteidigen. In den Grünen konnte man nur mit der Abwehr zufrieden sein, während es dem Mittelfeld an Dynamik fehlte und der Angriff eine stumpfe Waffe blieb. Auch in Linz verlor RAPID 0:1 (0:1). Wieder fiel das entscheidende Tor bald nach Beginn und wieder sah man von unserem Sturm trotz Überlegenheit und großem Einsatz nicht viel. Ein Freistoß von MARKES an die Latte war die ganze Ausbeute. Viel Moral bewiesen die "KÖRNER-Boys" gegen den Tabellenführer ADMIRA/WACKER. Mit der Gewisheit ins Spiel gegangen, bei einem Punkteverlust die Titelhoffnungen wohl begraben zu müssen, mußte RAPID erstens wieder einmal einem schnellen Tor nachlaufen und vergab zweitens durch AUFGEWECKT bei 1:1 einen Elfer. Doch die Burschen kämpften unverdrossen weiter und lagen bereits zur Pause durch zwei AUFGEWECKT-Treffer 2:1 voran. Knapp nach dem Wechsel machten FEGERL und NIESSNER alles klar: 4:1 für RAPID, womit die Gäste noch gut bedient waren! Unsere "Einundzwanziger" bewiesen eindrucksvoll, daß man auch bei großer Nervenbelastung noch das Steuer herumreißen kann, wenn man sich bewegt und voll einsetzt (merk's, Kampfmannschaft!). Ein Pauschallob daher der gesamten Truppe, aus der ich aber doch zwei Spieler besonders hervorheben möchte: FEGERL als unermüdlichen, ein großes Arbeitspensum erledigenden und sehr mannschaftsdienlich agierenden Mittelfeldmotor und MARKES, den großartig rackenden, pfeilschnellen Linksaußen. Mit einer ähnlichen Leistung müßte ADMIRA/WACKER (derzeit nach Verlustpunkten noch um einen Zähler voran) auch in der Südstadt zu schlagen sein und dann wäre für uns das Tor zum Meisterschaftsgewinn in der Tat sperrangelweit offen (wenn-gleichem der letzte Gegner EISENSTADT nicht unterschätzt werden darf)!

## ZEIT ZUM UMDENKEN

Wenn ich auch zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Artikels noch ganz unter dem Eindruck des Heimdebakels gegen VÖEST stehe, so gehöre ich doch ganz gewiß nicht zu jenen, die über ein paar verkorkste Spiele oder auch über eine enttäuschende Halbsaison vergessen, was in den RAPIDLERN in Wahrheit steckt. Keiner kann mir nämlich einreden, daß das, was sie in diesem Frühjahr zeigten, ihrem wahren Können entspricht.

Und dennoch: selbst wenn eine Mannschaft noch so sehr von Schiedsrichtern benachteiligt wird und wenn sie noch so viel Pech hat (beides war bei RAPID heuer sicher der Fall!), darf sie meiner Meinung nach nicht derartig untergehen - wenn sie in sich gefestigt ist! Und hier liegt vielleicht der Hase im Pfeffer, meine ich.

Im Sommer 1968 errang RAPID zuletzt den Meistertitel. Damals standen mit GLECHNER, ULLMANN, FAK, HASIL, SKOCIK, FRITSCH, GRAUSAM und FLÖGEL immerhin acht Leute zur Verfügung, welche dem eigenen Nachwuchs angehört und viele Jahre hindurch den grünen Dress getragen hatten.

Seither wurden insgesamt nicht weniger als 44 Spieler erworben, von denen man annehmen durfte, daß sie für die "Erste" in Frage kommen könnten. Im selben Zeitraum wurden 48 Akteure verkauft oder verliehen. Da und dort schienen klangvolle Namen auf, wobei interessant ist, daß sich von den vielen Neuerwerbungen immerhin dreizehn Kicker sage und schreibe nur ein einziges Jahr auf der Pfarrwiese hielten.

Ich will nun keineswegs über die Qualitäten der eingekauften oder abgegebenen Akteure urteilen und ich stelle auch gar nicht außer Debatte, daß die Vereinsleitung nur das Beste für den SC RAPID im Auge hatte. Doch wie sich a la longue stets herausstellte, brachte diese Art der Transferpolitik niemals das erwartete Ergebnis: den Meistertitel! Gleichzeitig möchte ich doch bemerken, daß gerade unser Verein immer schon den Prototyp des "Traditionsklubs" darstellte. War er doch meist dann am stärksten, wenn das RAPID-Element im Vordergrund stand, was die letzte Meisterelf eindeutig bewies. Vielleicht war damals eine andere Zeit - aber ich glaube doch, daß ein aus der eigenen Jugend Hervorgegangener sich "grüner" fühlt als ein Großteil der eingekauften Spieler. Ausnahmen auf beiden Seiten bestätigen die Regel!

Gerade RAPID verfügt doch seit Jahren über einen ausgezeichneten Nachwuchs, der zumindestens in Wien keine Konkurrenz hat. Es wäre direkt lächerlich, könnte man aus diesem guten Material nicht etliche für die Kampfmannschaft geeignete Spieler heranziehen. Sinnvoll durch ein paar Routiniers ergänzt, müßte das doch eine gute Mischung ergeben!

Da man in den letzten Jahren mit dem forcierten Heranholen von fertigen Spielern erwiesenermaßen nicht so recht zum Erfolg kam, drängt sich doch der Aufbau einer wirklich zukunftssträchtigen (und billigeren) Mannschaft förmlich auf, wobei das Wort "Geduld bringt Rosen" gelten sollte.

Ich bin überzeugt, daß der Anhang einer derartigen Maßnahme Verständnis entgegenbringen würde. Ihm sind hungrige, mit heißem Herzen kämpfende Spieler (deren Alter trotz allem für mich weniger wichtig ist als ihre innerste Einstellung!) allemal lieber als noch so perfekte Spitzenleute, die ihr Können nur gelegentlich aufblitzen lassen.

Wobei noch eines bedacht werden muß: was kann uns schon Ärgeres passieren als wieder nicht Meister zu werden?

## DAS MÄRCHEN VOM MANNE MIT DEM PFEIFCHEN

Es war einmal ein lieber, kleiner Bub, der hatte einen großen, lieben Vati, welcher vom bösen Zauber der runden Lederkugel befallen war. Wo diese rollte, war der Ärmste mit dabei und freute sich über die guten Leistungen fast aller Vereine seines kleinen Heimatlandes ebenso wie er sich über deren schlechte Darbietungen ärgerte. Mit zufriedener Miene studierte er Montag für Montag Aufstellungen, Tabellen und Kritiken und sein feistes Gesicht verfinsterte sich lediglich dann, wenn er dabei auf den Namen des SC DIPAR stieß. Dieser Klub war schon seit vielen

Jahren der bekannteste und erfolgreichste weit und breit - doch Vati hatte ihn wie der Teufel das Weihwasser. Über seine Gründe hierfür gingen die Meinungen auseinander. Mag sein, daß ihm dereinst einer dieser bösen DIPARLER eine holde Maid ausgespannt oder gar seinen geliebten Humpen schnöderweise leergesoffen hatte - jedenfalls sah er beim Anblick der grünweißen Farben dieses Vereines regelrecht rot. Nur dann, wenn der SC DIPAR eine auf's Haupt bekam, konnte er seines Lebens so recht froh werden und wenn er sich über eine derartige Botschaft ganz besonders freute, gönnte er sich mitunter gar ein üppiges Festtagsbrätchen.

Was Wunder, daß die Abneigung gegen diese überheblichen, selbstgefälligen Grünweißen vom großen, lieben Vati auf dessen hoffnungsvollen Sprößling überging? Alsbald unternahm der liebe, kleine Bub seine ersten Gehversuche auf dem (leider!) grünen Rasen, doch reichte es für ihn letztlich nur zu Ersatzlinksaußen der Reserve des FC Liptauer. An Eifer hätte es ja nicht gemangelt, doch konnte er sich mit der zwar geliebten, doch allzu tückischen Lederkugel ebensowenig anfreunden wie mit diesem verdammten SC DIPAR, der gerade in jenen unseligen Jahren dank der unermüdlichen Hilfe höriger Schiedsrichter und eingeschüchterter Gegner zu neuen Titelehren kam.

In endlosen, schlafraubenden Nächten zermartete sich unser Freund sein Hirn, was denn da zu machen sei und plötzlich kam ihm auf seinem zerwühlten Lager die Idee!

Da er mit seinen Fußballkünsten ohnehin auf keinen (fix nocheinmal!) grünen Zweig kommen konnte, aber dennoch mit diesem schönen Sport verbunden bleiben wollte, belegte er in wilder Entschlossenheit einen Schiedsrichterkurs. Hier traf er übrigens - siehe da! - auf so manchen Gleichgesinnten. Strebsam wie er war, bestand unser lieber, kleiner Jungmann die Prüfung mit Auszeichnung und gab alsbald sein Döbüt. Zwar mußte er vorerst Partien von kleinen Klubs leiten, doch wurde man "oben" allmählich aufmerksam auf den begabten Burschen. Kein Wunder, konnte doch kaum einer seinem Pfeifchen derart harmonische Töne entlocken, schwebte doch kaum einer so leichtfüßig über den Platz, gestikuliert doch niemand anderer so anmutig und doch energisch wie unser frischgebackener Schwarzrock!

So kam es also, daß der inzwischen doch recht erwachsen gewordene frühere liebe, kleine Bub bereits nach recht kurzer Zeit zum ersten Male seine x-Beine auf den Rasen des sich natürlich in katastrophalem Zustand befindlichen DIPAR-Platzes setzen konnte oder besser gesagt mußte - denn beim Anblick der verhaßten Stätte wäre ihm beinahe das Mittagessen aus dem pausbäckigen Gesicht gefallen! Zwar hatte er nur eine Juniorenpartie zu leiten, aber der Anblick der grünen Hemden der Heimischen verlieh unsrem Freund schier ungeahnte Kräfte. Er piffte wie noch nie zuvor! Wohl gewannen die DIPARLER mit Ach und Krach, aber der liebe, kleine Mann hatte auch auf der sogenannten Klosterwiese seine Begabung unter Beweis gestellt: im Triumphzug wurde er mit der Funkstreife weggebracht!

Seine korrekte Spielleitung sprach sich herum und über's Jahr war es so weit: der junge Mann durfte vorerst in der zweithöchsten Klasse "wacheln", bald darauf dort pfeifen und wurde schließlich mit seiner ersten Partie in der Oberliga betraut. Zwei nichtgegebene Elfer und acht gelbe Karten in einem Match waren Grund genug, ihn drei Wochen später zu einem DIPAR-Spiel zu entsenden.

Endlich, endlich war es so weit!

Zwei aus alten Kurstagen bekannte Gesinnungsgenossen an den Linien und ein anti-grünes Publikum auf den Rängen - was konnte da noch schiefgehen? Unser Schiedsrichter war die absolute Persönlichkeit auf dem Felde und rechtfertigte seine Nominierung vollkommen! Wenn ein Grüner auch nur sein Bein hob, verhängte er flugs einen Freistoß und arbeitete sich so immer näher an den DIPAR-Strafraum heran. Ehe er aber nach einem Schuß an die Brust einen Handspenalty gegen die Unsympathler von der Klosterwiese verhängen konnte, mußte er noch - Dank sei dem getreuen Freunde an der Linie! - ein DIPAR-Tor annullieren ("Abseits!"). Aber beim Elfmeterpfeiff ging er derart forsch ans Werk, daß ihm die Glotzäuglein schier aus den Höhlen quollen.

Zum Glück war der grüne Tormann nicht in der Lage, den Strafstoß zu halten und als kurz nach der Pause auch noch einer dieser DIPARLER wegen eines frechen

Blickes vom Platze mußte, war es geschehen: der SC DIPAR verlor nicht nur das Spiel, sondern auch alle Titelchancen!

Es war geschafft: dem aufstrebenden Pfeifenmanne war der Durchbruch endgültig gelungen! Wie oft er in zahllosen herrlichen Träumen diese so erfreuliche Partie wieder und wieder durchspielte, weiß kein Mensch. Tatsache aber blieb, daß er ab sofort zur Creme der heimischen Referees gehörte und mit lukrativen Europacup- und Ländermatches belohnt wurde. Hin und wieder leitete er auch weitere Begegnungen des SC DIPAR oder verfolgte zumindestens mit zufriedennem Schmunzeln, wie nette Kollegen im schwarzen Gewande dies ganz in seinem Sinne taten.

Der SC DIPAR aber errang den Meistertitel nie mehr wieder.

Und wenn man unseren lieben, kleinen Schiedsrichter nicht erschlagen hat, dann pfeift er auch noch heute.

Damit ist die Geschichte zu Ende. Ich bin heilfroh, daß es sich dabei nur um ein Märchen handelt. In Wirklichkeit würde derartiges nie und nimmer passieren. Oder doch .... ?

### SPORTGEIST A LA SWAROVSKI

Über Friedl KONCILIAS Sperre für zwei Spiele herrschte im "heiligen Lande" Tirol hellste Empörung. Statt froh zu sein, daß der Teamkeeper nicht gemeinsam mit STAREK vom Felde gewiesen wurde (hätte SWAROVSKI auch dann 2:0 gewonnen?) stieß Präsident STEINLECHNER gar wilde Drohungen aus: kein Innsbrucker würde gemeinsam mit dem "Rowdy STAREK" im Team spielen und überhaupt lehne er "unter diesen Umständen" jede Zusammenarbeit mit Wien ab. KONCILIAS Sperre schien dem Pädagogen STEINLECHNER als viel zu hoch. Anscheinend hatte er erwartet, sein Tormann, der erwiesenermaßen die Handgreiflichkeiten eröffnet hatte, würde hierfür noch belobigt werden ....

Nichts gegen die exzellenten Tiroler Kicker, aber alles gegen derartige Aussprüche! Sind die sieggewohnten Innsbrucker schon so überheblich geworden, daß sie meinen, einer der ihren könne sich ungestraft alles erlauben? Glauben sie, unsere Nationalelf wäre ohne sie nicht existenzfähig? Funktionäre, die sich auf diese Weise hinter undisziplinierte Spieler stellen, disqualifizieren sich selbst! Offensichtlich ist es auch in Zeiten großer Erfolge nicht immer leicht, klaren Kopf und sportliche Haltung zu bewahren .....

### EIN BLICK ZUM NACHWUCHS

Zu Pfingsten nahmen unsere Schüler an einem Zwölfer-Blitzturnier in HÖCHST (Vorarlberg) teil und erreichten den 5. Platz, wobei es folgende Ergebnisse gab: ST.GALLEN 3:0, HÖCHST 2:1, EINTRACHT-FRANKFURT (Turniersieger) 0:1, VfB STUTTGART 0:3, LIECHTENSTEIN 3:0, DORNBIRN 2:0. Die Tore schossen: Wusta(7), Eliasch, Gutschy, Ring ( je 1).

In einem Nachtragsspiel aus der 20. Runde schlugen die Junioren auswärts den FAV.AC 3:1 ( Tore Pawlek 2, Augustin).

In der 21. Runde war die VIENNA bei uns zu Gast und wurde dreimal "aufgeputzt": Junioren: 8:0 ( Augustin 3, Pawlek 2, Lisak E., Ramusch, Körner); Knaben I: 3:0 (Köstenberger, Karel, Kalla); Knaben II: 5:1 (Gartler 2, Korger, Hofer, Rotter). - Die Spiele der Jugend und Schüler wurden abgesagt.

Gerhard Niederhuber ( 93-76-46/261)

=====  
Zur Ausgestaltung unseres Klublokales benötigen wir dringendst einen Fliesenleger (keramische Fliesen) und einen Bodenleger (Plastikfliesen). Wer Lust hat mitzuarbeiten möge sich bitte bei unserem Herrn REIF, unter Tel. Nummer 43-35-24 Durchwahl Klappe 25 ( 8-16 Uhr) melden.  
=====